

Martin-Luther-Kirche Hagen

Kirche weiterdenken - Raum für eine neue Generation

ELLERTMANN SCHMITZ ARCHITEKTEN BDA



Nachhaltigkeit und Kontinuität

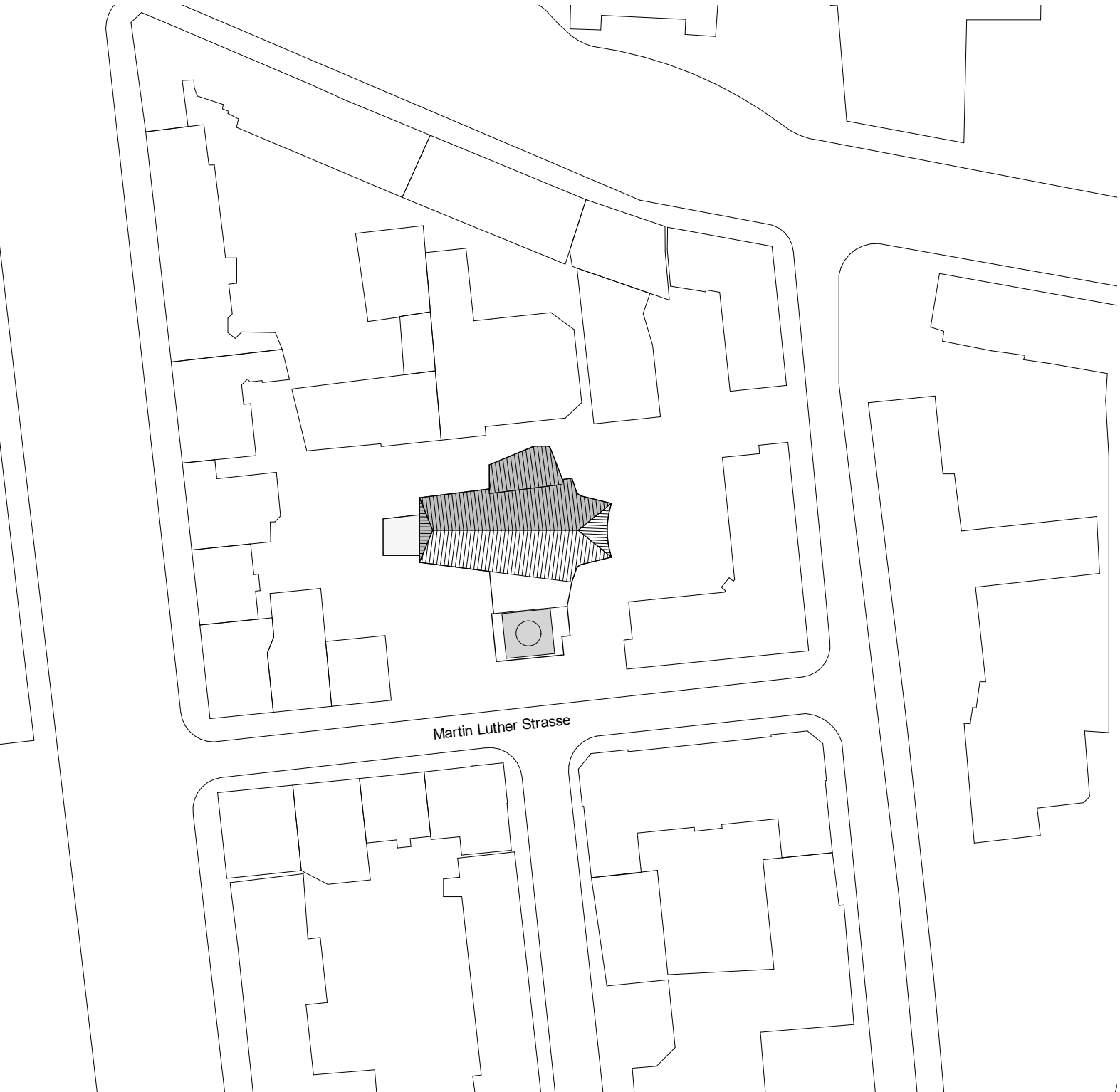
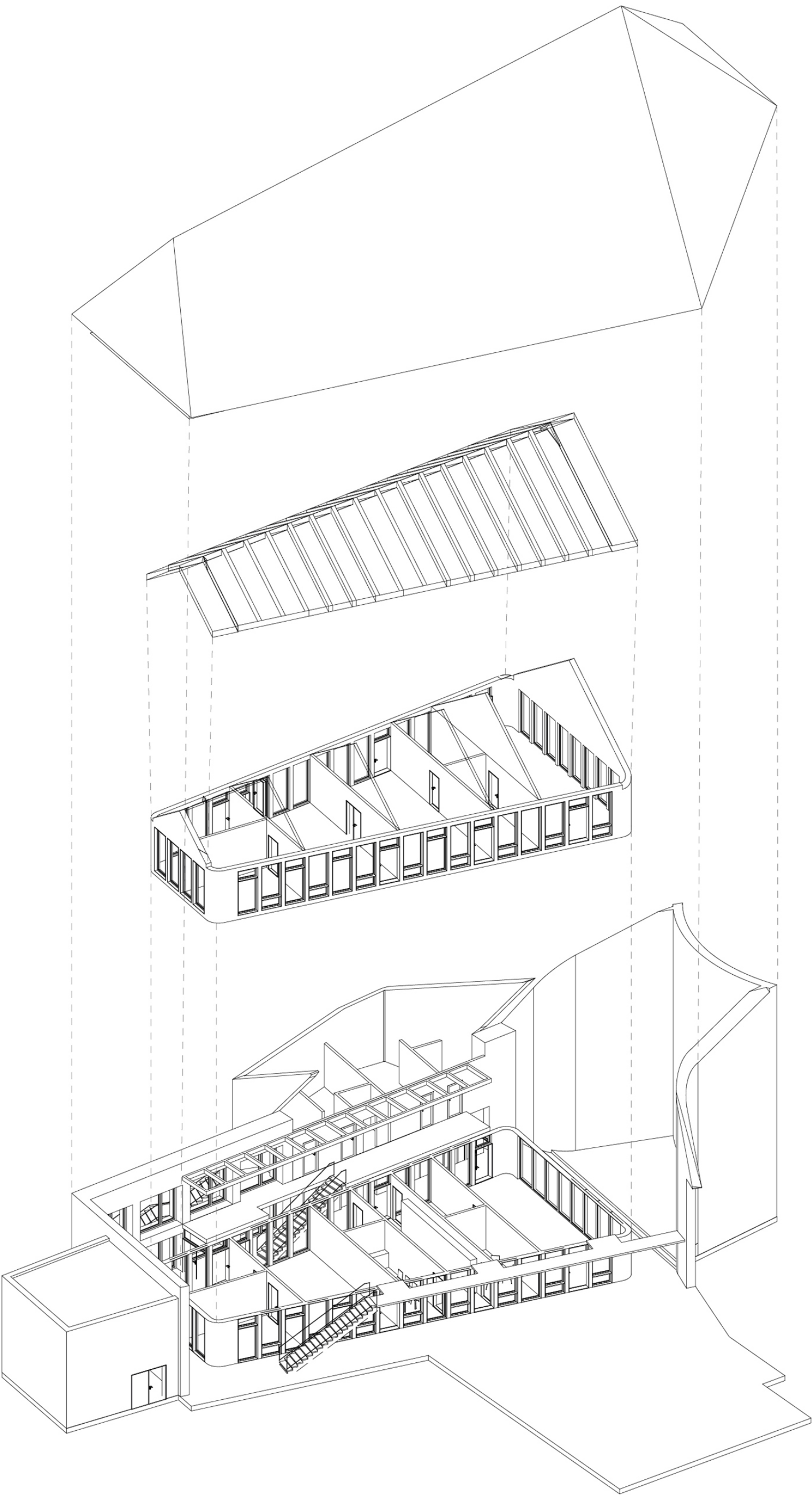
Der Umbau der denkmalgeschützten Martin-Luther-Kirche steht für eine zukunftsfähige Haltung: weiterbauen statt verschwenden, erhalten statt ersetzen. Sie wird nicht ersetzt, sondern mit einem minimalinvasiven Konzept wirtschaftlich, ökologisch und langfristig nutzbar gemacht.

Ein Rückbau ist durch das Haus-im-Haus-Prinzip ebenso denkbar wie künftige Anpassungen. Es handelt sich um ein System, das mitdenkt. Nachhaltigkeit zeigt sich auch in der Weiternutzung vorhandener Materialien: Die ursprünglichen Kirchenbänke wurden durch einen neuen Anstrich aufgewertet und im Sinne der nachhaltigen Weiterverwendung zu neuen Möbelementen umgestaltet. Die Lichtführung und allgemeine Belichtung werden durch gezielte Eingriffe verbessert, denkmalgeschützte Kunstwerke erhalten ihren Platz.

Die Kirche hat ihre Nutzung grundlegend verändert, nicht aber ihre Bedeutung für den Ort.

Als Teil der Stadtgeschichte ist sie vielen Menschen vertraut, ein prägendes Bauwerk zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Ihr Turm ragt noch immer über die Dächer, der Vorplatz empfängt nun neue Besucher, kleine Menschen mit großen Schritten. Diese Kontinuität im Wandel verleiht dem Projekt eine besondere Qualität: Es erhält das vertraute Bild im Stadtraum und füllt es mit neuem Leben. Die Transformation ist bewusst gewählt: kein Verdrängen des Alten, sondern eine Einladung zur Veränderung. Die gestalterische Zurückhaltung im Innern, die sensiblen Eingriffe in Fassade und Lichtführung zeigen Respekt gegenüber der Geschichte des Ortes und gleichzeitig Offenheit für die Zukunft.

So wird die Martin-Luther-Kirche zu einem identitätsstiftenden Ort für neue Generationen. Ein Zeichen dafür, dass Wandel gelingen kann, wenn er mit Sorgfalt, Beteiligung und architektonischer Qualität geschieht.

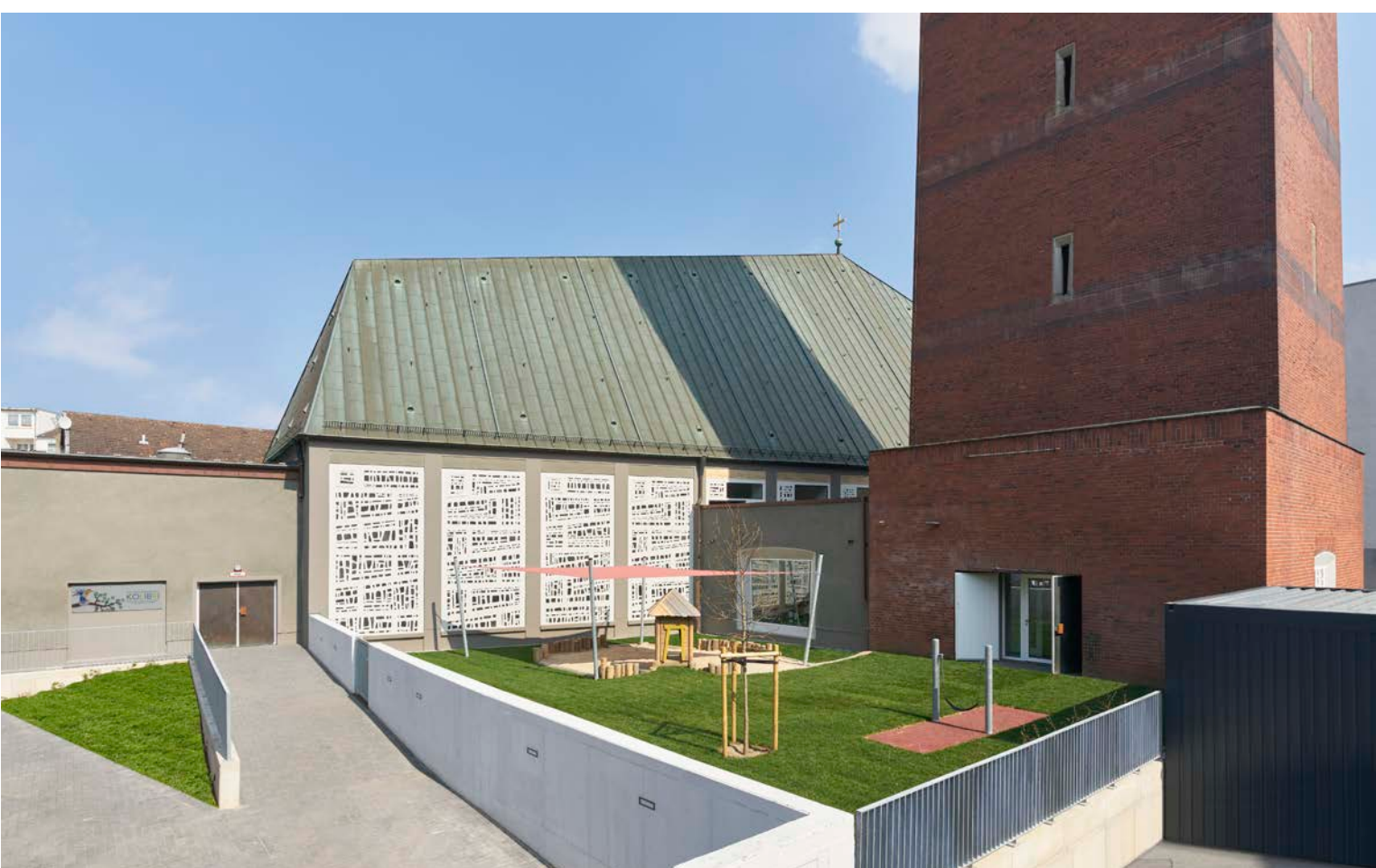


Lageplan M1:1000



100 Jahre Luther-Kirche

Ort:	Martin-Luther-Straße 3, 58095 Hagen
Ursprüngliche Nutzung:	Kirche der Evangelischen Kirche von Westfalen
Neue Nutzung:	Kindertagesstätte
Gebäude:	1960-1964 erbaut, Architekt: Dieter Langmaack 1998 Umbau des Westflügels zum Orchesterproberaum, Architekt: Tobias Langmaack 2015 entwidmet 2016 in den Besitz der Stadt Hagen übergegangen 2017 Umbau, Architekt: Tobias Wabbel, Hagen und Ellertmann Schmitz Architekten, Münster
Denkmalschutz:	Das Kirchengebäude steht unter Denkmalschutz
Fotos:	Christian Eblenkamp



Projektfotos

Die Grundidee

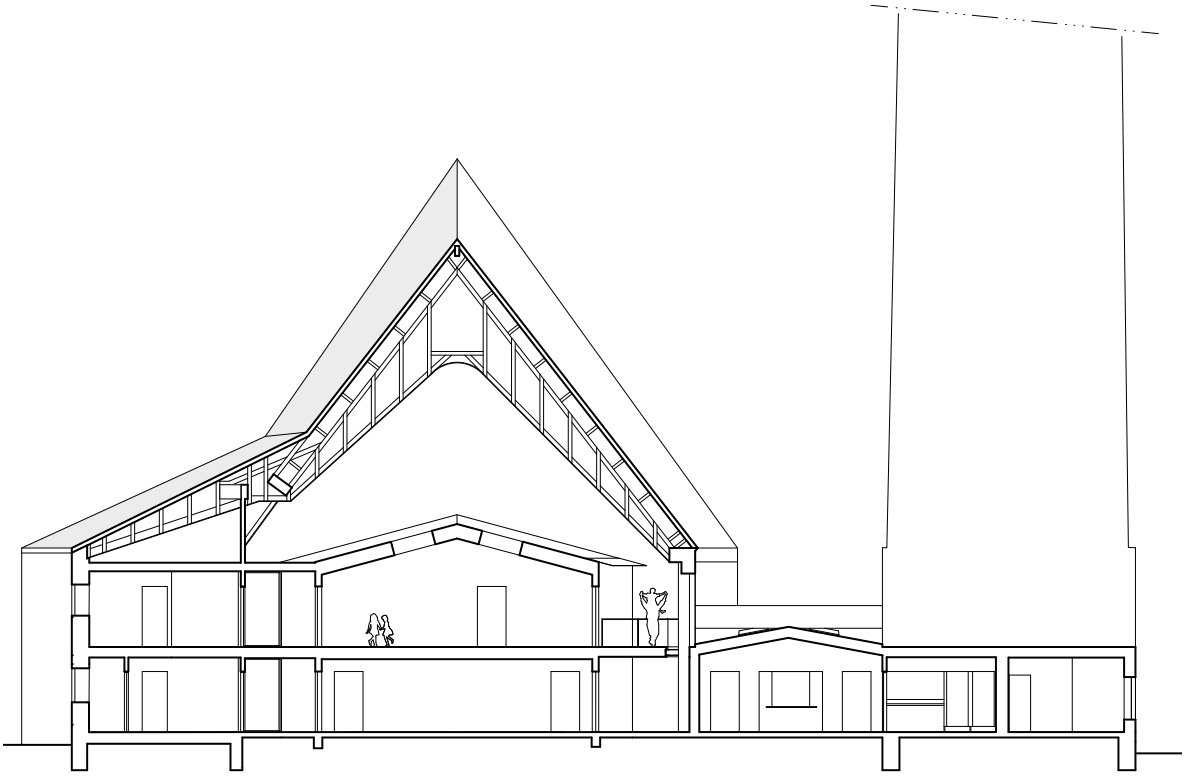
Die Umnutzung der Martin-Luther-Kirche zu einer Kindertagesstätte ist Ausdruck eines kulturellen Wandels, der zunehmend auch den gebauten Raum betrifft. In Zeiten schwindender religiöser Bindung verlieren viele Kirchen ihre ursprüngliche Funktion. Was bleibt, ist ihre städtebauliche Präsenz und baukulturelle Bedeutung.

Die bauliche Grundidee basiert auf dem Prinzip, die denkmalgeschützte Hülle der Kirche möglichst unberührt zu lassen und stattdessen einen neuen, thermisch getrennten Baukörper – die sogenannte „Arche“ – in das Kirchenschiff einzustellen. Dieses Haus-im-Haus-Prinzip erlaubt es, den hohen baulichen, funktionalen und energetischen Anforderungen an eine moderne Kindertagesstätte gerecht zu werden, ohne die historische Bausubstanz zu beeinträchtigen.Reduziert in Materialität und mit einem zurückhaltenden Farbkonzept tritt der neue Baukörper nicht in Konkurrenz zur bestehenden Architektur, sondern tritt in einen respektvollen Dialog mit ihr. Die weiße Lattung der Fassade nimmt gestalterisch Bezug auf die Holzverkleidung der ehemaligen Orgelempore und fügt sich harmonisch in den Bestand ein.

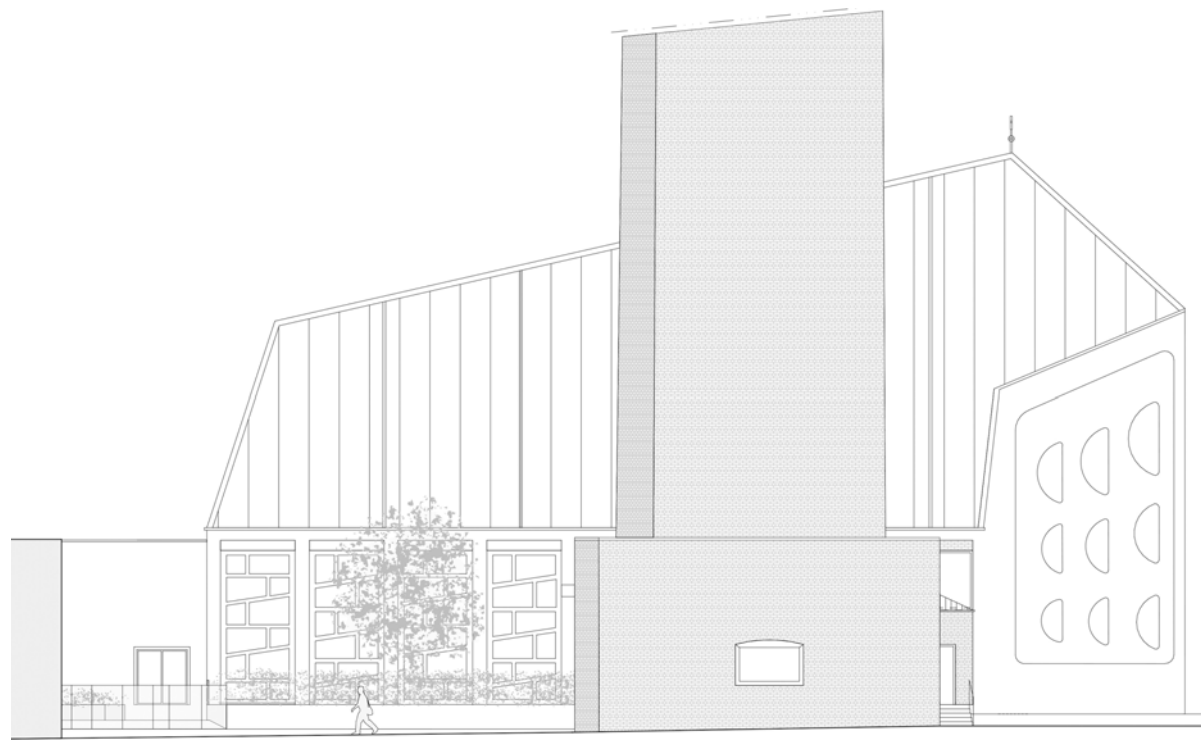
Die Grundform

Die Arche orientiert sich in ihrer Grundform an der Kubatur der Kirche. Die weiße Lattung der Fassade nimmt gestalterisch Bezug auf die Holzverkleidung der ehemaligen Orgelempore und fügt sich harmonisch in den Bestand ein. Die originale Haupteingangstür der Kirche bleibt erhalten und führt die Besucher in ein neu gestaltetes Foyer, das als Vorzone und Kinderwagenbereich dient. Der neue Baukörper ist von der Außenwand der Kirche abgerückt, wodurch eine umlaufende Spiel- und Begegnungszone entsteht. Dieser Abstand schafft einen Zwischenraum, in dem sich Alt und Neu gegenüberstehen – einerseits die denkmalgeschützte Verglasung der Kirchenfassade, andererseits die klar strukturierte Holzfassade der Arche.

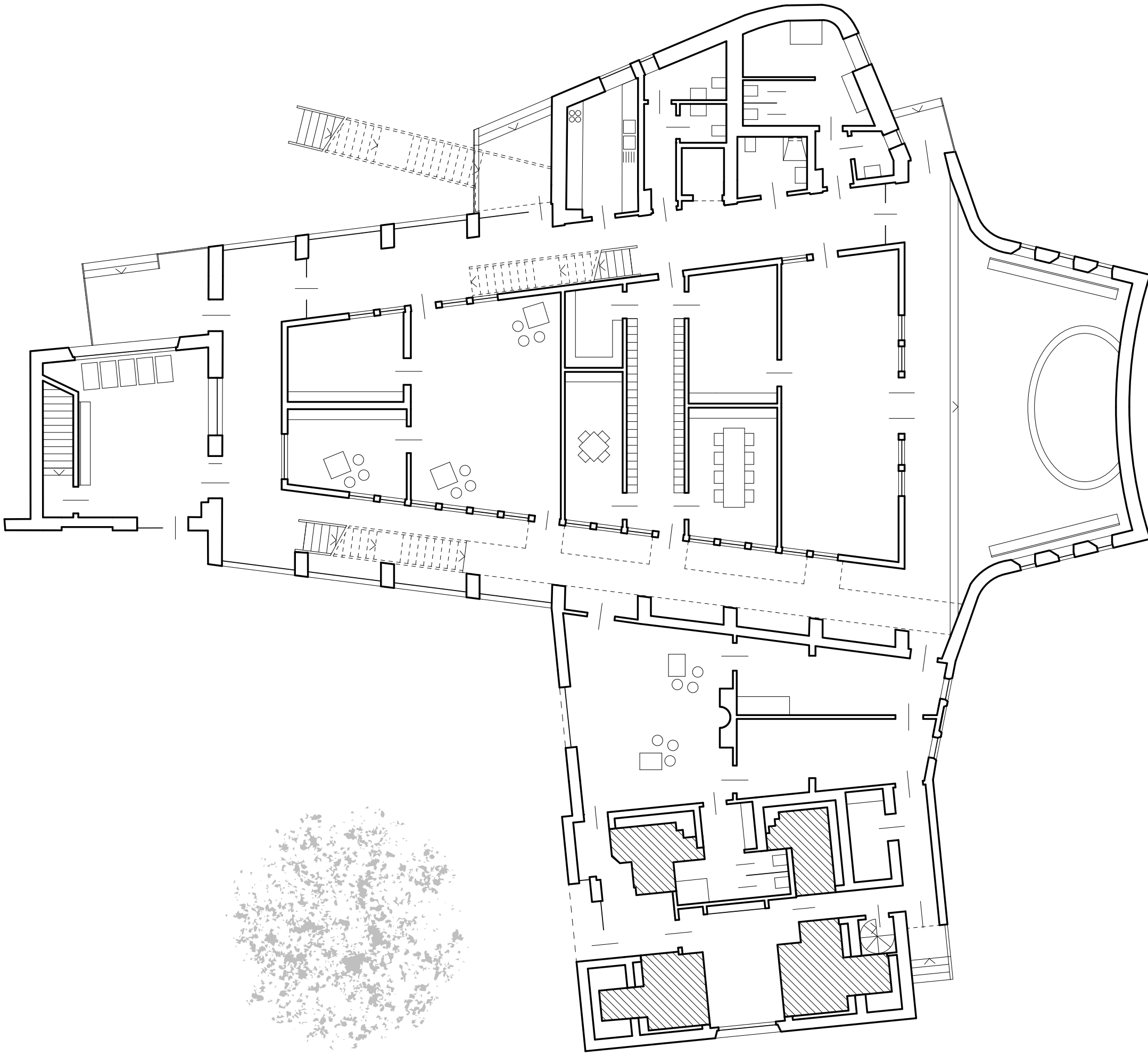
Erschlossen wird der Baukörper über einen zentralen Flur mit integrierter Garderobe. Im Erdgeschoss befinden sich Personalräume, das Büro der Einrichtungsleitung, ein Gruppenraum sowie ein flexibel nutzbarer Mehrzweckraum. Letzterer ist über große, offenbare Fassadenflächen mit dem ehemaligen Altarbereich verbunden, wodurch eine Erweiterung des Raums für Veranstaltungen, Gruppenaktivitäten oder besondere Anlässe möglich wird.



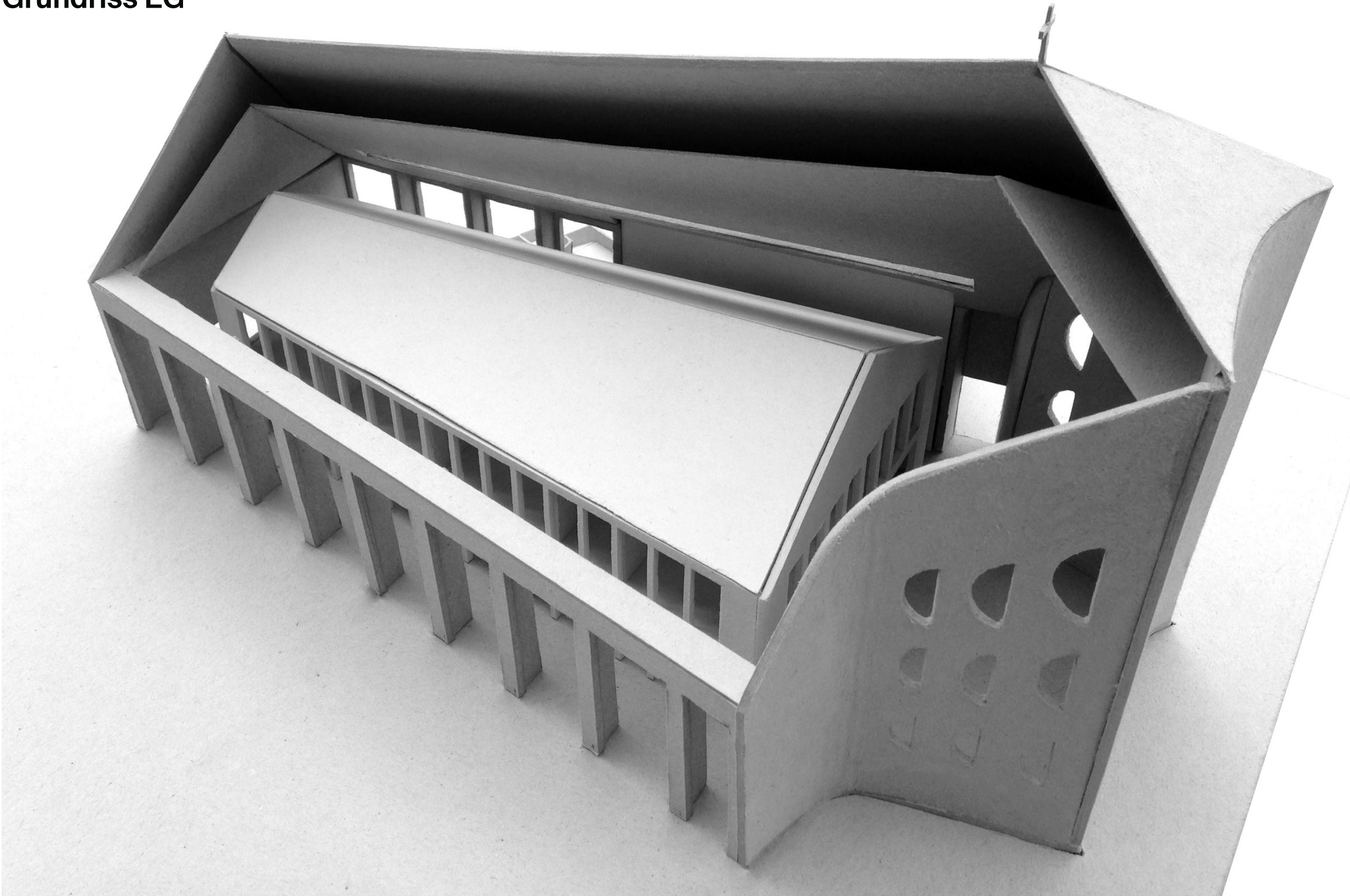
Schnitt



Ansicht



Grundriss EG



Modell Kirchenraum Haus im Haus